

P. OSWALD
VON NELL-BREUNING SJ,
DEM NESTOR
DER KATHOLISCHEN SOZIALLEHRE,
ZUM 100. GEBURTSTAG

Vorwort

Das Rahmenthema »Wirtschaftsethik« soll in diesem Band von verschiedenen Seiten her beleuchtet werden. Eine erste Gruppe von BEITRÄGEN vermittelt vor allem grundlegende Orientierungen einer Wirtschaftsethik, insbesondere unter den Bedingungen marktwirtschaftlich orientierter Systeme. So setzt sich *Walter Kerber* mit Konzept, Realität und aktuellen Infragestellungen der Sozialen Marktwirtschaft auseinander. Den Zusammenhang von Marktwirtschaft und Ordnungspolitik beleuchtet aus ökonomischer Sicht auch der Beitrag von *Karl Homann*, der nach dem systematischen Ort der Moral in einer Wettbewerbswirtschaft fragt. Ohne Bezug auf ein bestimmtes Wirtschaftssystem thematisiert der Beitrag des evangelischen Sozialethikers *Hans Rub* die »Rationalität« des Wirtschaftlichen als Gegenstand ethischen Interesses und bietet damit den Versuch, ohne unmittelbaren Rückgriff auf theologische Argumente eine Wirtschaftsethik zu begründen.

Eine zweite Gruppe von Beiträgen versammelt Überlegungen, die im weiteren Sinn die Spannungen zwischen Subjekt und Struktur im Wirtschaftsgeschehen beleuchten. Der Beitrag von *Jan Kerkhofs* zum Profil einer Unternehmerethik richtet dabei neben der Darstellung eines unternehmerischen »Individuethos« ein besonderes Augenmerk auf die Tätigkeit der christlichen Unternehmerorganisationen, namentlich der »Internationalen Christlichen Unternehmervereinigung« (UNIAPAC). Dem Thema »Unternehmerethik« ist auch die MISZELLE von *Erwin Pougin* gewidmet, der hier aus der Sicht des Unternehmers selbst einige biblische Orientierungen zur Wirtschafts- und Managementethik bedenkt. *Joachim Wiemeyer* diskutiert die Rolle der Gewerkschaften als Interessenverbände der Arbeitnehmer in der wirtschafts- und sozialpolitischen Landschaft der Bundesrepublik Deutschland aus sozialetischer Sicht, während *Rafael Fernandes Ota Siks* Modell der Mitarbeitergesellschaft einer sozialetischen Prüfung unter dem Aspekt des zugrundeliegenden Menschenbildes unterzieht.

Die dritte Gruppe von Beiträgen reflektiert schließlich den globalen Horizont und Zusammenhang, in dem Wirtschaftsethik heute betrieben werden muß: *Friedrich Beutter* erörtert das Problem der internationalen

Verschuldung im Kontext des Geld- und Währungswesens. *Gerhard Kruip* geht anhand exemplarisch vorgestellter »grauer Literatur« aus dem Bereich der mexikanischen Kirche der Frage nach, ob es eine befreiungstheologische Wirtschaftsethik gibt, und stellt damit dem hiesigen Leser weitgehend unbekanntes Material vor.

Die Rubrik BERICHTE soll zu einigen geographischen und ökumenischen »Blicken über den Zaun« einladen: Der Forschungs- und Literaturbericht von *Giannino Piana* reflektiert die Entwicklung christlicher Sozialethik in Italien seit dem Konzil (dieser Beitrag war bereits für den Band 30/1989 geplant, konnte aber aus übersetzungstechnischen Gründen erst für den vorliegenden Jahrgang fertiggestellt werden – wir bitten Autor und Leser um Verständnis). Aus unmittelbarem Miterleben versucht der Bericht des *Herausgebers* über die Europäische Ökumenische Versammlung »Frieden in Gerechtigkeit« in Basel vom 15. bis 21. Mai 1989 einige Folgerungen für die sozialetische Reflexion zu ziehen.

Neben der bereits erwähnten MISZELLE von *Erwin Pougin* berichten in der gleichen Rubrik Mitarbeiter/innen des Instituts für Christliche Sozialwissenschaften über ein EDV-gestütztes Ethikseminar, das im Wintersemester 1989/90 in Zusammenarbeit zwischen dem ICS und dem Studienkreis Kirche – Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen durchgeführt wurde.

Durch das relativ gute Echo im vergangenen Jahr ermutigt, haben wir auch für diesen Band wieder die Fragebogenaktion zur Erhebung laufender und im zurückliegenden Jahr abgeschlossener Projekte des wissenschaftlichen Nachwuchses durchgeführt. Das Resultat (die Zahl der Rückmeldungen liegt jetzt bei knapp fünfzig Prozent) ist in der Rubrik MITTEILUNGEN dokumentiert, die damit nun zum festen Bestandteil des Jahrbuches gehört.

Schließlich haben wir der Tatsache, daß uns immer wieder Neuerscheinungen zur Rezension zugehen, mit einer neuen Rubrik EINGEGANGENE BÜCHER Rechnung getragen: Da Einzelrezensionen im Jahrbuch auch weiterhin nicht vorgesehen sind, sollen auf diese Weise alle uns zugesandten Neuerscheinungen zumindest angezeigt werden. Soweit es uns möglich ist, werden wir zudem dafür sorgen, daß diese Publikationen in den regelmäßigen Literaturberichten des Jahrbuchs berücksichtigt werden.

Als Zeichen des Dankes und der Verbundenheit sei der Band dem Nestor der Katholischen Soziallehre, Pater Oswald von Nell-Breuning, zu seinem 100. Geburtstag am 8. März 1990 gewidmet. Zugleich gelten

unsere Segenswünsche auch den Kollegen Friedrich Beutter zum 65. sowie Franz-Josef Stegmann und (nachträglich) Theodor Herr zum 60. Geburtstag.

Im April 1989 verstarb im Alter von 75 Jahren der Kollege Prof. Dr. jur. Dr. rer. pol. Franz Klüber. Klüber war in den Jahren 1951–1958 als Assistent Joseph Höffners am Institut für Christliche Sozialwissenschaften in Münster tätig und vertrat später das Fach Katholische Gesellschaftslehre an der Universität Regensburg. Unter seinen zahlreichen Publikationen regten vor allem die verschiedenen Werke zur Grundlegung katholischer Soziallehre die Studierenden immer wieder zu vertiefter Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Problemen an. Dem Jahrbuch hatte Klüber noch für den jetzt vorliegenden 31. Band einen Beitrag zugesagt, den er jedoch nicht mehr vollenden konnte. – Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Während des Umbruchs erreichte uns die Nachricht, daß P. Marie Dominique Chenn OP am 12. Februar 1990 im Alter von 95 Jahren verstarb. Zeugnis und Werk des bedeutenden Theologen und Sozialethikers werden wir im folgenden Band des Jahrbuches würdigen.

Der Dank des Herausgebers gilt neben den mitherausgebenden Kollegen zunächst den beteiligten Autoren, besonders aber Frau Dr. Marianne Heimbach-Steins für die bewährte zuverlässige Erledigung der Redaktionsaufgaben sowie dem Haus Regensberg für die gute Zusammenarbeit.

Münster, im Februar 1990

Franz Furger